

Verlag von Wiegandt & Grieben (G.K. Sarasin) in Berlin

Ⓩ

Demnächst erscheint:

Michel de Montaigne, Versuche

(Essais) Erstes Buch (57 Essais enthaltend). Vollständig mit Montaignes Nachträgen aus dem Französischen übertragen von Wilhelm Vollgraff.

Gr. 8°. Mit Titelblatt-Zeichnung und Porträt. 23 $\frac{1}{2}$ Bogen. Preis M. 12.—) fein in Leder M. 16.—. A cond. mit 30%, bar mit 33 $\frac{1}{2}$ % und 11/10. (Einband mit 25%.) Bestellungen, die bis zum 20. März bei uns eingehen, expedieren wir bar mit 40% und 11/10.

Gebunden nur bar, wegen des Ledereinbandes. Zum besseren Vertriebe empfehlen wir Prospekte in beliebiger Anzahl zu bestellen.

Sehr schöner Band, namentlich die in Leder gebundene Ausgabe. Passend für Schau- fenster und den Ladentisch. Interessenten sind alle Käufer von schöner Literatur, Bücherliebhaber, Philosophen und die Abnehmer unseres Rousseaubandes.

Montaigne teilte bei der Herausgabe seiner Versuche (1580) das Schicksal eines Mannes, der über seinem Jahrhundert steht — seine Zeit verstand ihn nicht; wenn schon mit Recht vermutet wird, dass einzelne hervorragende Geister, wie etwa Bacon und Shakespeare, sein Buch kennen gelernt und dessen Inhalt sich zu eigen gemacht haben. Noch im 17. Jahrhundert fand er bei Jansenisten und Jesuiten gleicherweise Widerspruch. Bis dann, begreiflicherweise, die anbrechende neue Zeit und das 18. Jahrhundert — La Bruyère, La Fontaine, Bayle, Voltaire, Rousseau — die Versuche, mit deren Gedanken sympathisierend, wieder ans Licht bringt, sie nachahmt und sie zu eifrigem Studium empfiehlt. Selther ist das Buch nicht mehr in Vergessenheit geraten.

Die vorliegende Ausgabe ist seit mehr als 100 Jahren die erste deutsche Gesamtausgabe und muss daher eine längst empfundene Lücke ausfüllen. Eine getreue, den Ton vortrefflich wiedergebende Übertragung macht die Lektüre zu einem ungetrübten Genuss. Wo man das Buch aufschlägt, bietet es Interessantes; es würde schwer sein, einen anderen Autor zu finden, der auf jeder Seite so viel Belehrendes, Unterhaltendes, und dieses in so anregender, geistvoller und fruchtbarer Weise böte.

Montaigne, so schreibt Emerson, ist der freimütigste und ehrlichste aller Schriftsteller. Seine französische Aufrichtigkeit wird zuweilen etwas gröblich, aber er hat jede Kritik im voraus zum Schweigen gebracht durch die Grossherzigkeit seiner eigenen Bekenntnisse. Über seinem Namen zeichnete er als Sinnbild ein paar Wagschalen und schrieb darunter: *Que sçais-je?* Wenn ich sein Bildnis gegenüber dem Titelblatt ansehe, so ist mir's, als höre ich ihn sagen: „Ihr mögt den alten Vater Neunmalklug spielen, wenn Ihr Lust habt; Ihr mögt spotten und übertreiben — ich vertrete hier die Sache der Wahrheit, und nicht um alle Staaten, Kirchen, Einkünfte und Ehren Europas will ich die nackte Tatsache anders darstellen, als wie ich sie gebe. — So sind die Versuche ein unterhaltendes Selbstgespräch über jeden möglichen Gegenstand, der ihm unversehens durch den Kopf fährt; alles wird ohne Zeremonien, aber mit männlichem Geiste behandelt. Es hat nie einen Mann von so überströmender Gedankenfülle gegeben. Montaigne ist niemals langweilig, niemals unaufrichtig, und er besitzt die Gabe, dem Leser alles lieb zu machen, was ihm selber lieb ist.

Weisser Bestellzettel anbei.